

Zur Entstehungsgeschichte der H-R-F-Modelle

«Produkte herzustellen, die das Original bestmöglich wiedergeben.» So lautet die Grundphilosophie bei allen Modelleisenbahn-Produkten aus dem H-R-F-Atelier. Hergestellt werden diese alle im Massstab 1:87 für die Spurweiten 16,5 mm (H0), 12 mm (H0m) und 9 mm (H0e) in Messingbauweise. Diese dränge sich für Einzelstücke und kleinere Serien auf, da die Formkosten im Zink- oder Kunststoff-Spritzguss «schlichtweg nicht in einem realistischen Bereich» lägen, hält Hans-Rudolf Fricker fest. Positiv bewertet der Entwickler ebenso die Individualität von Messingmodellen, die auch Handarbeitsmodelle genannt werden. «Jedes dieser Modelle ist ein Unikat, ein kunsthandwerkliches Meisterwerk», betont Hans-Rudolf Fricker, der zudem Wert darauf lege, auch Chassis und Inneneinrichtungen möglichst genau nachzubilden.

Für die Motorisierung wurden bei allen Triebfahrzeugen 12-Volt-Gleichspannungsmotoren benutzt, und die Radsätze entsprechen den gängigen MNRA-Normen. Bei der Auswahl der Vorbilder beschränkte sich H-R-F auf den Umkreis von 100 Kilometern um den Firmensitz im «erweiterten» Berner Oberland. Bevor ein Auftrag für ein neues Modell einem Hersteller in Fernost erteilt wurde, musste eine umfangreiche und detaillierte Dokumentation erstellt werden. Diese umfasste neben einer Typenskizze und Plänen viele Fotos und originale Farbmuster. Um all dies zu beschaffen, bestieg Fricker als Projektleiter oft die Lokomotiven, um sich ein genaues Bild zu verschaffen. Es kam aber auch vor, dass die Hersteller in die Schweiz reisten, um selbst einen Augenschein vom Original für das künftige Modell zu nehmen.

Die Planungsphase für ein neues Modell erstreckte sich über mehrere Monate. Nach Angabe von Fricker wurden aus den gesammelten Unterlagen Konstruktionspläne im Massstab 2:1 bis 10:1 erstellt. In jüngerer Zeit geschah dies mit CAD. Diese Konstruktionspläne sandte der Hersteller jeweils zur Begutachtung in die Schweiz. Im Hause Fricker füllen die Dokumente heute eine ganze Reihe von Bundesordnern. Das



Der Schrank mit den sauber in Ordnern abgelegten Dokumentationen der Projekte aus dem Modellbahn-Atelier H-R-F.

Modellbahn-Atelier H-R-F liess laut der Statistik in seiner 45-jährigen Geschäftstätigkeit insgesamt 15 332 Modelle in 269 Varianten anfertigen. Davon sind noch einige zu Preisen von 1200 bis 2900 Franken für Loks, Sets und Triebwagen lieferbar. Auch noch wenige Wagen und Zubehör sind erhältlich.

Andreas Tschopp

Unter www.h-r-f.com zuerst auf «Modelle» und dann auf die Rubrik «lieferbar» klicken. Allfällige Reparaturen führt nach Angaben des Ehepaars Fricker die Firma mtr Modelltechnik Renfer in Hondrich bei Spiez aus; nähere Angaben dazu unter https://morep.ch/index.php.

Mit dem Velo über sehr viele Alpenpässe gerollt

Als ausgebildeter Chemiker und nebenberuflicher Modellkonstrukteur ist Hans-Rudolf Fricker in jüngeren Jahren auch gerne auf das Zweirad gestiegen. Nach dem Japanaufenthalt und der Wohnsitznahme in Spiez befuhr er als Amateur eine sehr lange Reihe von Alpenpässen mit dem Velo. Später hat er dann auch selbst in der Garage Fahrräder zusam-

menge stellt und -gebaut. Dies für den Eigengebrauch und zum Verkauf. Bis auf zwei der selbst konstruierten Velos seien alle verkauft worden, erklärt Hans-Rudolf Fricker, der für dieses Hobby regelmässig Beziehungen zu den grossen Händlern in Italien pflegte.

Andreas Tschopp



Hans-Rudolf Fricker beim Schaukasten mit den noch lieferbaren Modellen. Rechts davon ein Foto des Prototyps der SBB-Lok Ae 4/6.



Hans-Rudolf und Elisabeth Fricker im Japangarten, den sie als Erinnerung an den Aufenthalt in Fernost neben ihrem Haus angelegt haben.